

Dipl. Dental- hygieniker/in HF



Beruf

Dentalhygienikerinnen und -hygieniker sorgen für gesunde Zähne und einen gesunden Zahnhalteapparat (Parodont). Sie untersuchen Zähne, Zahnfleisch und Mundhöhle auf Schäden und Krankheiten und entfernen Zahnbeläge. Ausserdem verhelfen sie dem Patienten zu einer optimalen Mundhygiene. Dentalhygienikerinnen arbeiten in Zahnarztpraxen, vereinzelt in Heimen, Spitälern und zahnmedizinischen Kliniken. In einigen Kantonen können sie den Beruf selbständig ausüben.

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder Mittelschulabschluss
- Aufnahmeverfahren
- Manuelles Geschick
- Genauigkeit, Sorgfalt
- Einfühlungsvermögen, Geduld, Überzeugungskraft
- Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit

Ausbildung

- 3-jähriger Vollzeit-Studiengang an der Höheren Fachschule, Beginn jeweils im September
- 1. und 2. Jahr Grundausbildung an der Schule, 3. Jahr Praktika in Zahnarztpraxen
- Entschädigung für Praktika
- Studiengebühr von CHF 600 pro Semester
- Titel: Dipl. Dentalhygienikerin/ Dentalhygieniker HF

Schule

medi, Zentrum für medizinische Bildung
Dentalhygiene
Max-Daetwyler-Platz 2
3014 Bern
Tel. 031 537 31 40
E-Mail: dh@medi.ch
www.medi.ch

Dentalhygienikerin, mein Beruf

« Wenn der Patient im Stuhl Platz genommen hat, frage ich ihn, wie es ihm gehe, ob sich sein Gesundheitszustand seit der letzten Behandlung verändert habe. Anschliessend betrachte ich die Mundhöhle und untersuche die Schleimhaut, die die Mundhöhle bedeckt. Ich schaue also nicht nur Zähne und Zahnhalteapparat an, sondern auch Gaumen, Mundboden, Wangeninnenseiten und Zunge. Sind Anzeichen von Krankheiten erkennbar? Wenn nötig entnehme ich Speichel oder Bakterienbeläge, um sie im Labor testen zu lassen.

Dann untersuche ich das Zahnfleisch. Ist es gerötet und geschwollen? Blutet es? Falls ja, ist es entzündet. Mit einer Messsonde gehe ich zwischen die Zähne und das Zahnfleisch. Hat die Entzündung bereits den Knochen angegriffen, kann ich betroffene Stellen tiefer als 3 Millimeter sondieren. In einem solchen Fall müssen wir den Zahnhalteapparat, fachsprachlich Parodont, behandeln. Ich notiere die Blutungsstellen und Messwerte auf einem Indexblatt, das ich später mit dem Zahnarzt auswerte.

Nun informiere ich den Patienten über die momentane Situation. Sollte er die Art und Weise seiner Mundhygiene verbessern, zum Beispiel Zahnseide verwenden, instruiere ich ihn; fehlt es ihm an Begeisterung für die tägliche Zahnreinigung, versuche ich ihn zu motivieren. Bei Bedarf rede ich mit ihm über zahnschonende Ernährung. Jeweils nach zwei Jahren erstelle ich Röntgenbilder, die ich mit dem Zahnarzt bespreche.

Sind alle Fragen geklärt, beginne ich die eigentliche Behandlung, mit dem Ziel, sämtliche Ablagerungen wie Zahnstein, Plaque (Bakterienbeläge) und Verfärbungen zu beseitigen. Mit dem Scaler, einem scharf geschliffenen Metallinstrument, der Kürette, einer Art Schaber, und einem Ultraschallgerät entferne ich den Zahnstein von der Zahnoberfläche. Entzündete Zahnfleischtaschen spüle ich zusätzlich mit einer bakterienreduzierenden Lösung aus. Falls der Patient Schmerzen verspürt, kann er eine Anästhesie erhalten. Dank meiner Zusatzausbildung darf ich die Spritzen selber setzen.

Danach poliere ich die Zähne mit einer Paste. Die Zahnoberfläche soll glatt sein, damit sich keine Bakterien ablagern. Mit dem Polieren entferne ich gleichzeitig Verfärbungen und die restliche Plaque. Dann schaue ich nochmals alle Zähne durch, beurteile das Kariesrisiko und behandle sie wenn nötig mit einem hochkonzentrierten Fluorpräparat.

In der Regel kommen die Patienten alle sechs Monate zu mir. In der Zwischenzeit müssen sie Zähne und Zahnfleisch täglich pflegen. Nur so bleiben diese gesund.

Mundgesundheit trägt zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden eines Menschen bei. An diesem Erfolg beteiligt zu sein, bereitet mir immer wieder Freude. »